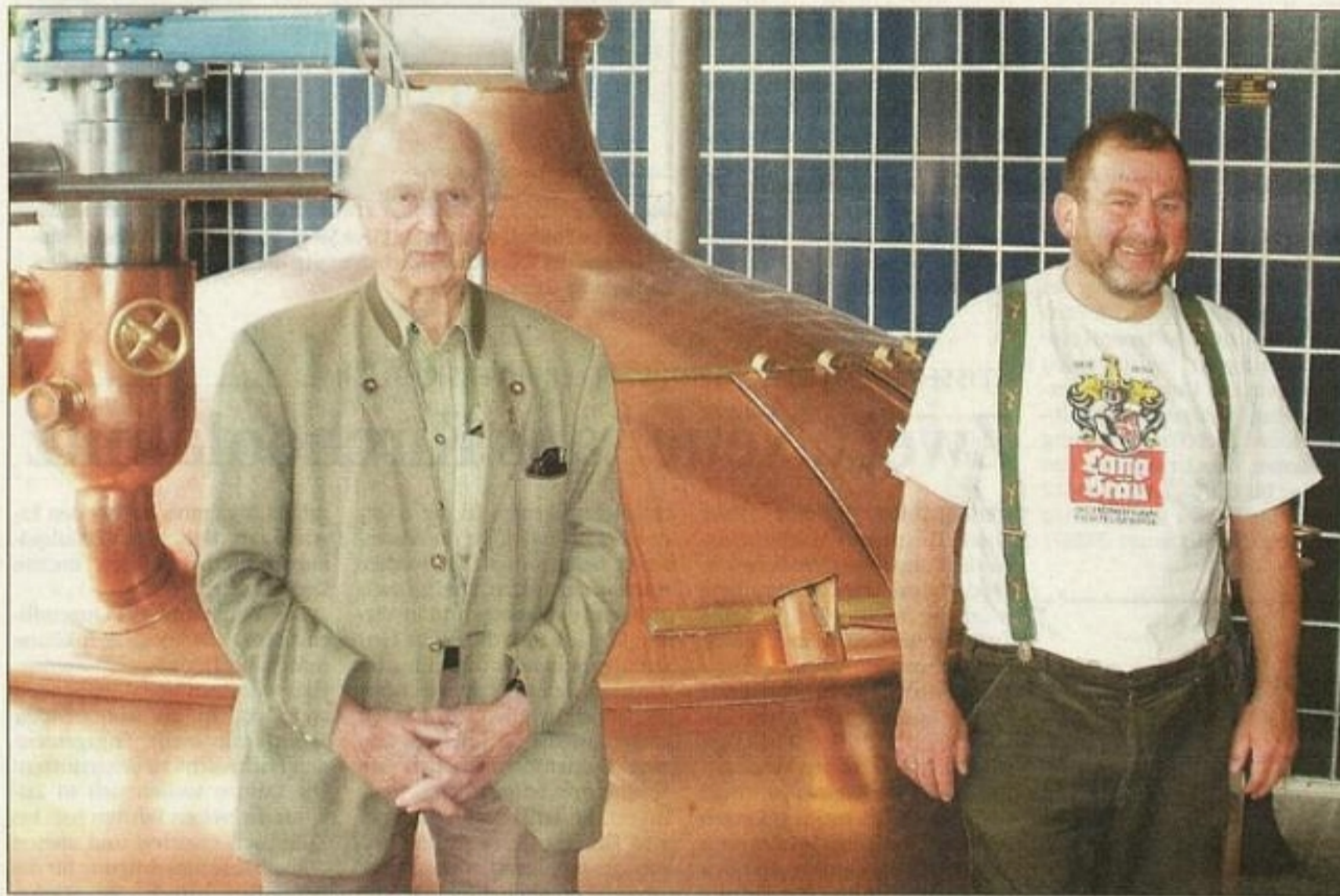


Hier gibt's auch Erotik in Flaschen



Zwei Generationen im Sudhaus der Lang-Brauerei: Geschäftsführer und Braumeister Jürgen Hopf und Seniorchef Ernst Hopf.

Zwei markante Gebäude prägen das Ortsbild von Schönbrunn: Über dem Dorf, hoch am Berg gelegen, thront die Kirche „Sankt Peter“. Am südlichen Rand des alten Dorfes sticht ein wuchtiger Gebäudekomplex ins Auge, der sich durch seine Größe von der umgebenden Bebauung unterscheidet: die Lang-Brauerei, die heuer seit 150 Jahren besteht.

SCHÖNBRUNN – Das Schönbrunner Brauereijubiläum ist natürlich ein Grund zum Feiern. Am 7. und 8. Juni, also am Pfingstwochenende, gibt es rund um die Brauerei ein Riesenfest mit zahlreichen Attraktionen. Die eineinhalb Jahrhunderte Schönbrunner Brautradition sind aber auch Anlass, einen Blick in die Annalen des Unternehmens zu werfen.

So ganz genau allerdings lässt sich das Jahr nicht bestimmen, in dem alles begann. Schriftliche Unterlagen, aus denen ein Gründungsdatum abzulesen wäre, gingen vermutlich in den Wirren der unmittelbaren Nachkriegszeit verloren.

Allerdings: Auf den ältesten vorgefundenen Briefköpfen und Reklameschildern der Brauerei ist übereinstimmend „Seit 1853“ zu lesen. Wie dem auch sei, ein paar Jahre hin oder her: Die Schön-

brunner werden an Pfingsten das 150. Jubiläum feiern.

Wenn man so will, dann reichen die Wurzeln der Schönbrunner Brauerei gar zurück bis ins 18. Jahrhundert. Bereits 1766 wollten die Schönbrunner ihr eigenes Bier. Sie bemühten sich bei der markgräflichen Regierung in Bayreuth um eine Konzession zum Bierbrauen. Allerdings mussten sie sich bis 1831 gedulden. Dann wurde ihnen die ersehnte Erlaubnis erteilt, und zwar unter dem

ausdrücklichen Hinweis, dass sich das Schönbrunner Wasser bestens zum Bierbrauen eignet.

Die ersten Besitzer des neuen Schönbrunner Gesellschaftsbrauhauses waren die Bauern Franz Schmidt, Johann Zeitler und Mathäus Rasp, die alle drei auch Wirtshäuser betrieben. Das alte Brauhaus steht heute noch, an die ehemalige Braustätte erinnert ein Straßennamen.

1883 wird erstmals der Familienname erwähnt, nach dem die

Brauerei sich benennt. Gustav Lang, der Sohn des Fattigauer Brauereibesitzers, heiratete die Witwe des Franz Schmidt. Durch diese Heirat erwarb er sich einen von den drei Anteilen am Schönbrunner Gesellschaftsbrauhaus. In die Fußstapfen von Gustav Lang trat 1912 dessen Sohn Rudolf, dem ab 1920 alle Rechte an der Braustätte übertragen wurden.

Nach dem frühen Tod von Rudolf Lang im Jahr 1937 übernahm

men dessen Witwe Frieda sowie deren Töchter Irma und Gerda die Brauerei. Irma Lang heiratet 1948 Ernst Hopf. Der neue Brauereichef stammte aus Hof und hatte Maschinenbau studiert.

Unter dessen Federführung wurde die Brauerei Zug um Zug modernisiert und erweitert. Gleichzeitig verliert die dazugehörige Landwirtschaft immer mehr an Bedeutung und wird schließlich ganz aufgegeben.

So entstanden 1956 eine neue Flaschenfüllerei mit einer Waschanlage sowie das Bürogebäude. Ein neuer Gärkeller wird 1962, das neue Sudhaus 1965 in Betrieb genommen. Schließlich wird 1980 der zur Brauerei gehörige Getränkemarkt „Braukeller“ eröffnet.

Seit 1995 wird in Schönbrunn auch Weizenbier gebraut. Dafür wurde ein neuer Gärkeller eingerichtet. Vor fünf Jahren übertrug der heute 85 Jahre alte Seniorchef Ernst Hopf die Geschäfte an seinen Sohn Jürgen. Auch unter dem 47 Jahre alten Braumeister wird bei der Lang-Brauerei kräftig investiert. So steuert seit einiger Zeit ein Computer die Prozesse im Sudhaus. Rund 270000 Euro hat diese Automatisierung gekostet. Der gleiche Betrag wurde für die Installation einer hochmodernen Flaschenwaschanlage aufgewendet.

Im vergangenen Jahr wurden in Schönbrunn 15000 Hektoliter Bier gebraut. 13 Sorten Bier werden in der Braustätte vor den Toren Wunsiedels in Flaschen abgefüllt. Dazu zählt auch das „Erotik“-Bier, das im Volksmund ganz einfach „Busen-Bier“ heißt, da dessen Etikett eine barbusige, lasziv blickende Frau zielt.

Bei der Lang-Brauerei wird aber nicht nur Bier gebraut. Auch 23 Sorten Limonade werden dort hergestellt. Schönbrunner Bier trinkt man nicht nur im regionalen Umfeld der Braustätte. Den Gerstensaft der Lang-Brauerei gibt es auch in den neuen Bundesländern, so etwa in Weimar, Leipzig oder Halle. Neben den Privatkunden und Gaststätten beliefert die Lang-Brauerei auch Getränkemarkte und Großhändler.

Elf Mitarbeiter beschäftigt der mittelständische Betrieb. Die Schönbrunner Lang-Bräu ist eine der letzten vier Brauereien, die es heute noch im Landkreis Wunsiedel gibt. Seit fünf Generationen ist sie in Familienbesitz. Und die fünfte bereitet sich gerade darauf vor, den Betrieb einmal zu übernehmen: Der 14 Jahre alte Richard Hopf, der jüngere Sohn von Brigitte und Jürgen Hopf, absolviert derzeit eine Lehre als Brauer und Mälzer. Ch. H.



Dieses Bild entstand im Jahr 1950. Es zeigt Ernst Hopf (zweiter von links) mit seinen ersten Mitarbeitern.